



Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Bezugspreis (Vorauszahlung): für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag monatlich bei 200, halbjährlich bei 1000, für das Ausland 600 Sch.

Verantwortlicher Schriftleiter: Dr. Otto Schottelring und Vertretung: Frau, Ecke Friedrichstraße: Druckerei-Gesellschaft, Str. Banatului Nr. 10. Telefon: Nr. 6-60 - Telefax: Nr. 21-02.

Bezugspreis (Vorauszahlung): für die Annahme Bestellung wöchentlich nur einmal am Sonntag, halbjährlich 20, monatlich 20, Einzelnummern 3 Sch.

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 28.

Arad, Mittwoch, den 6. März 1935.

16. Jahrgang.

Stoda-Affäre

dem Parlament vorgelegt.

Bucuresti. Nach vielwöchigem Zaudern hat die Regierung den vom Abgeordneten Benzoiu verfaßten Bericht über das Ergebnis der Untersuchung in der Stoda-Affäre dem Parlament vorgelegt und wird die Verhandlung des Standaufalles endlich doch beginnen.

Unfähigkeit der Minister als Entlassungsgrund.

Bucuresti. Der Gesetzentwurf betreffend Verantwortlichkeit der Minister enthält nicht bloß Bestimmungen für gewöhnliche Verbrechen durch absichtliche Schädigung des Staatsinteresses, sondern das neue Gesetz sieht auch Fälle vor, in welchen das Staatsinteresse, ohne schädigende Absicht, durch Unfähigkeit der Minister geschädigt wird.

Das Recht, Minister zur Verantwortung zu ziehen, werden nur der König oder das Parlament haben. Die Untersuchung wird dann durch den Kassationshof durchgeführt, der auch das Urteil zu fällen hat.

Ausschaltung der Konkurrenz zwischen Rumänien und Ungarn.

Bucuresti. Handelsminister Manoilescu-Strunga stellte der ungarischen Regierung den Antrag auf Zusammenrufen einer Konferenz, in welcher darüber beraten werden soll, wie der Konkurrenzkampf zwischen den Ländern beim Absatz von Getreide, Obst und Geflügel auf den Auslandsmärkten ausgeschaltet werden könnte. Die ungarische Regierung hat sich zur Aufnahme der Verhandlungen bereit erklärt.

Fond für Exportprämien

für andere Zwecke verwendet. — Exporteure drohen mit Ersatzklage.

Bucuresti. Die nationale Exportanstalt hatte zur Behebung der Ausfuhr den Exporteuren eine gewisse Prämie zugesichert und zwar beim Export von Bauholz gegen eine 6-monatige und beim Export von Getreide, Eiern, Vieh, Fleisch und Geflügel gegen eine 3-monatige Kündigung. Die Exporteure haben sich demgemäß eingerichtet.

Jetzt hat das Finanzministerium die Auszahlung der Prämien plötzlich eingestellt, unter dem Vorwand, daß der Prämienfond erschöpft sei. Dieser Fond wurde aus den Einnahmen nach dem Import geschaffen und ist nur darum erschöpft, weil man die Gelder zu anderen Zwecken verwendet.

Die Exporteure werden den Staat natürlich klagen und der Staat wird zahlen müssen.

Erleichterungen für die Kleingewerbetreibenden.

Lizen für Gewerbescheine werden herabgesetzt u. die in Strafanstalten hergestellten Erzeugnisse dürfen nicht mehr unter dem Preis verkauft werden.

Wir berichteten schon vor kurzem, daß seitens der Banater schwäbischen Gewerbetreibenden Abg. Anton Siska und seitens der ungarischen Gewerbetreibenden der Kronstädter Abgeordnete Beni Szabo im Parlament eine Interpellation an den Arbeitsminister richtete, in welcher sie auf die schwere Lage der Kleingewerbetreibenden hinwiesen und Abhilfe verlangten.

Das Arbeitsministerium hat nun unter Zahl 107.275—1935 auf die Interpellation folgende Antwort erteilt:

1. Das Arbeitsministerium macht die Zusage, die bei der Lösung des Gewerbescheines vorgeschriebenen Form

formeln sie in seinen Wirkungsbereich zu ziehen, auf den Mindestsatz zu setzen. Die Lizen der anderen Ministerien werden bei der Abänderung der Gesetzgebung herabgesetzt.

2. Bezüglich der übermäßigen Belastung des Kleingewerbes und der zu schaffenden Erleichterungen hat das Arbeitsministerium beim Finanzministerium vermittelte.

3. Bezüglich des drückenden Wettbewerbes durch Fachschulen, Gefängnisse und öffentliche Betriebe ersucht das Arbeitsministerium um greifbare Vorklagen von Seiten der gewerblichen Körperschaften mit genauen Angaben darüber, welche von den erwähnten Betrieben, was für Arbeiten, und an wen dieselbe geliefert wurden, um so etwaige Uebergänge feststellen zu können.

gaben darüber, welche von den erwähnten Betrieben, was für Arbeiten, und an wen dieselbe geliefert wurden, um so etwaige Uebergänge feststellen zu können.

Bezüglich des Absatzes der Erzeugnisse von Strafanstalten und Gefängnissen wurde im Ministerium eine Konferenz abgehalten und daraufhin folgende Verfügung getroffen:

- a) Diese Betriebe können an öffentlichen Wettbewerben nur ausnahmsweise teilnehmen;
- b) Diese Erzeugnisse müssen zum Marktpreis abgesetzt werden;
- c) Diese Erzeugnisse können nur in der vorgeschriebenen Abmenge erzeugt werden.

Wieder Getreideprämien?

Die rastlosen Erfinder von Volksglückstheorien ruhen nicht. Jetzt ist der eine Beglückter auf einer Rundreise durchs Reich der Phantasie wieder bei der Ausfuhrprämie nach Wien angelangt. Eine Mehlfuder sollen die Mühlen zahlen und von diesen Beiträgen sollen dann Prämien nach dem exportierten Weizen gezahlt werden.

Der gewisse Beglückter stellt sich aber dann auf den Boden der Wirklichkeit,

als er sagt, daß dieser Fond nicht mehr so früher amüßlich, sondern von einer aus Landwirten, Exporteuren, Getreidehändlern und Mühlenbesitzern bestehenden Körperschaft verwaltet werde.

Wir fügen diesem Antrag soviel bei, daß dieser Fond nicht zentralisiert werden dürfte, sondern in jedem Komitat separat verwaltet werden müßte, um Mißbräuche zu verhüten.

Fasching in aller Welt.



Während man sich bei uns mit normalen Masken begnügt, wird in manchen Städten Prinz Karneval — wie unser Bild zeigt — als Hiesennaste gezeigt.

Die Frühjahrs-Neuheiten
am allerbilligsten in der
Großschnittwarenhalle
U. B. G.
Timisoara I,
Plata Unirii (gew. Domplatz.)

Frankreich und Italien

gehen gemeinsam gegen Abessinien vor.
Paris. Die französische Regierung hat sich in der abessinischen Frage an Seite Italiens gestellt und verlangt die Festsetzung einer neutralen Zone zwischen dem französischen Besitz auf der Halbinsel Somali und Abessinien. Frankreich ist entschlossen mit Italien gemeinsam vorzugehen. — Die diplomatische Denkungsart ins Alltägliche umgedeutet, ist das nichts anderes, als daß Frankreich die Italiener nicht allein lassen will beim Abmarschieren Abessinien.

Berlin-Reise Simons

auf den 7. März festgesetzt.
London. Außenminister Simon wird sich am Donnerstag den 7. März mittels Flugzeuges nach Berlin begeben, um mit dem Reichsführer Hitler Verhandlungen zu pflegen. Der Außenminister wird nach dreitägigem Dorberweilen nicht nach Moskau aufbrechen, wie ursprünglich geplant war, sondern nach London zurückkehren.



Der ehemalige Posthalter und jetzige Sugscher Gastwirt Anton Bllg, dessen Anwesen wegen Steuerrückstand verpfändet wurde, erlitt einen Herdenzusammenbruch.

In der Sathmater Gemeinde Seim wurde bei dem Schlosser Josef Berthsch eine geheime Waffenfabrik entdeckt, wo Gewehre und Revolver massenhaft erzeugt wurden.

Das Ackerbauministerium wird unter den von Mitternte betroffenen Landwirten 150 Waggons Anbaugeräte verteilen.

Mit den Arbeiten der Elektrifizierung der Eisenbahnlinie Kronstadt—Campina wird schon im März begonnen werden.

Der Soldat Basile Cojocaru, der in seiner Heimatgemeinde auf Urlaub weilte, hat seine Mutter, weil sie ihm kein Geld geben wollte, erstochen.

In Czernowitz ist die Klinger'sche Konfektfabrik abgebrannt. Der Schaden beläuft sich auf mehrere Millionen.

In einer Goldgrube von Balaware wurde ein Bergmann von einem herabstürzenden Felsblock zu Tode gedrückt.

Die Genbarmerlegion des Czernowitzer Bezirks hat in der Gemeinde Prelicpea eine Schläpfige Bande von Raubgesellen verhaftet, die unzählige Straftaten begangen hat.

In Neustrelitz (Deutschland) brannten auf einem Gutshof mehrere Gebäude nieder und ist auch eine Herde von 500 Schafen dem Brand zum Opfer gefallen.

Der landwirtschaftliche Arbeiter Thomas Kobatsch in der Gemeinde Netau (Tscheschoslovakien) erschoss wegen Familienzwistigkeiten seine Gattin und sein zweijähriges Söhnchen und machte sodann mit einem Revolvererschuss seinem Leben ein Ende.

Die Prager Konferenz des Wirtschaftsrates der Kleinen Entente ist ohne Ergebnis verlaufen.

In Agram ereignete sich zwischen serbenfeindlichen Unvorsichtshörern und Polizisten ein blutiger Zusammenstoß mit zahlreichen Verletzten.

Der französische Rettungsdampfer „Spautex“ strandete. 26 Mann der Besatzung fanden den Tod und nur ein Matrose konnte sich retten.

Die türkische Nationalversammlung hat mit sämtlichen Stimmen Kemal Pascha wieder zum Präsidenten der Republik gewählt.

Das japanische Parlament hat in einem Gesetz die volle Gleichstellung der unehelichen mit den ehelichen Kindern ausgesprochen.

In Hinterindien herrscht ungeheure Hitze und Trockenheit. Viel Tiere sind mangels Wasser umgekommen.

Eine französische Militärpatrouille wurde in den Alpen von einer Lawine erlitt. 7 Soldaten konnten bloß als Leiche geborgen werden.

In Galatz ist der Arzt Dr. von Davids während einer Operation vom Herzschlag getroffen worden und war in wenigen Augenblicken tot.

Im Gefängnis von Madrid wurden fünf Offiziere wegen Teilnahme an der Oktoberrevolution erschossen. Die Hinrichtung mußte auf eine Zeit verschoben werden, da die zur Vollziehung des Todesurteils beorderten Soldaten den Gehorsam verweigerten und Soldaten eines anderen Regiments beordert werden mußten, die dann die tobenden Schüsse abgaben.

In Simlaul-Sikandar wurden 21 Kinder und zwei Erwachsene von einem kleinen wilden Hund gebissen und wurden in die Pasteuranstalt nach Klausenburg gebracht.

Große Überschwemmung in der Moldau

Bruth und Sereth sind ausgebrochen.

Bucuresti. Aus der Moldau und dem östlichen Munt-nien werden noch immer Überschwemmungen gemeldet, welche durch die Schneeschmelze hervorgerufen werden. Namentlich im Gebiet um Braila im Reich der Mündungen der Flüsse Bruth und Sereth ist die Lage sehr bedenklich. Die Bevölkerung hat große Mühe, sich durch Flucht in Sicherheit zu bringen.

Gen. Große Überschwemmungen werden auch aus dem Kreise Kofori de Berde gemeldet. Ueber Jsmail ging gestern ein wolkenbruchartiger Regen nieder. In der Hauptstadt war gestern schönes Frühlingswetter, das aber heute einem trüben und kühl n Tage weichen mußte. Anscheinend Aprilwetter im März.

Bevor Sie Ihre Frühjahrs-Damen- und Herrenstoffe besorgen, besuchen Sie unser reichsortiertes Lager, wo Sie die billigsten Preise und größte Auswahl erhalten

DÉNES și POLĂK Timisoara

Zentrale: II., Str. 3 August. Filiale: IV., Ecke Str. Brailanu vis-a-vis dem Kloster

Bernichtungskampf gegen die Minderheiten

Von Dr. Jakob Krohn, Verjamosch.

In Rumänien ist seit einer Zeit ein wahrer Vernichtungskampf gegen die Minderheiten entbrannt.

Ein Kampf, den ein mancher Minderheitler mit seinem Ruin, wir alle aber mit den größten Opfern werden abschließen. Denn die Ursachen dieses Kampfs bestehen nicht mehr, wie früher, nur in einem oberflächlichen Neid, sondern unter den rum. Wortführern dieses Existenzkampfes, der gegen uns nun schon offen angelegt wurde u. gar nicht mehr verheimlicht oder verjüngert wird, stehen Männer von großer Bildung und Umsicht. Es sind das Freunde aus der Vergangenheit, die mit uns auf einer Schulbank saßen, mit uns aufgewachsen sind und bisher bei jeder Gelegenheit die Loyalität und Verlässlichkeit der deutschen Minderheit hervorgehoben haben.

Begonnen hat es mit den Prüfungen der Minderheitsbeamten in der Verwaltung, Schule, Post, Eisenbahn usw. und obzwar schon kaum ein Deutscher in einer besseren Stelle zu finden ist (man hat bloß die Arbeitsstellen uns Minderheiten belassen), so hat das Ergebnis dieser Prüfungen doch wieder die kleinen Minderheitsexistenzen vor die größte Ungewißheit gestellt: brotlos, hoffnungslos sehen Postangestellte, viele Beamten der Verwaltung, bei der Bahn, Finanzen samt ihrer Familie schwerer Not entgegen.

Schon vor Jahren hat ein deutscher Führer mir gegenüber — der ich darauf drängte, daß man die deutschen Staatsangestellten mehr in Schutz nehmen soll, ansonsten ein großer Teil unserer Volksgenossen brotlos und unsere Kinder zu Proletariern werden, — geantwortet, daß es für die Minderheitenkampf nur eine Belastung ist, wenn wir im Staatsdienst stehen. Es wäre besser, wenn wir im Staatsdienst niemanden hätten, meinte dieser deutsche Führer, sondern unsere Kinder mögen entwo der auf der väterlichen Scholle bleiben, oder ein Gewerbe, Handel oder sonstigen freien Beruf wählen: Rechtsanwalt, Arzt, Ingenieur, Bankbeamter usw.

Ich bestreite auch heute noch die Richtigkeit dieser Auffassung. Denn es ist geradezu gegen unsere eigenen Kinder gehandelt, wollen wir das Stückchen Brot, welches ihnen eine Notdurft, oder sonstiger Stelle samt ihren Familien sichert, aus der Hand schlagen lassen. Mein unser Lebensraum ist in Gefahr! Alle müssen wir zusammengreifen, wenn es sich auch nur um eine kleine Steueragentenstelle handelt, welche unserem Kinde weggenommen werden soll: Unser Volk muß zu dieser unbedingten Volkstreue, zu jeder Arbeit und kleinlichen Geschäftigkeit überwindenden Solidartät erzogen werden. Der deutsche Bauer, der Arbeiter, der Gesulte alle müssen wir es tun

Blut haben: den deutschen Beamten zu stützen und halten.

Der Vernichtungskampf greift auf alle Lebensgebiete über: die Advokaten, Ärzte, Privatbeamten, der Gewerbetreibende, der Handwerksmann, ja selbst der Arbeiter muß seine Arbeitsstelle verlassen. Warum? Weil er nicht ehrlich oder tüchtig ist, weil er kein verlässlicher Bürger ist? Man: sondern nur weil er ein Deutscher ist, und dem Rumänen den Platz räumen soll.

Nun müssen wir doch einmal fragen: bitte sich einmal zu überzeugen, ob nun im Gemeinwesen, wo an Stelle eines Deutschen ein Rumäne gelangt, auf der Post, im Steueramt oder irgendwo immer, ob nun, weil der Deutsche seinen Platz dem anderen räumen mußte, der Staat, die Gemeinde oder das rumänische Volk eine bessere Arbeitsleistung erhält?

Der Wunsch der Rumänen, die diesen Kampf begonnen und siegreich zu Ende führen wollen, acht dahin, daß jedes Volk nur im Verhältnis seiner Seelenszahl liberal — nicht nur in Staatsstellen, sondern auch in freien Berufen, Advokatur, Arzt, Arbeiter überall seine Existenz finden darf und was ein Volk darüber hat, das muß ihm genommen werden. Sowie bei der Selbsternennung soll eine allgemeine Entlohnung stattfinden in allen Berufen und Arbeitsstellen.

Sämtliche rumänischen Parteien, die ansehnlichen Männer, die größten Rettungsunternehmungen treten in diesen Kampf ein gegen uns. Darum hat auch für uns die wichtigste Stunde geschlagen. Anstatt Programme zu verkünden, anstatt Paraphrasen zu bewerkstelligen, anstatt in geheimen Besprechungen Deutsche auszuschließen und die Zerstückung zu fördern, müssen wir uns zusammenschließen. Durch Zusammenstreifen aller Deutschen muß eine Abwehrfront geschaffen werden gegen die Kampffront der liberalnationalen Bestrebungen des Rumänentums. Diese deutsche Front muß durch ihr unmißliches Verhalten die Staatslenker davon überzeugen, daß man uns arbeiten und leben lassen muß auf dieser rarwertesten Scholle und daß es ein erfratnataes Interesse dieses jungen und im Aufbau begriffenen Staates ist, die aufbauende und normal zersetzende deutsche Arbeit und Kraft auf sämtlichen Gebieten zur Geltung kommen zu lassen. Die Staatslenker müssen davon überzeugt werden, daß der Staat der das Deutschtum in seinem Wachstum drängt, sich selbst schädigt.

Meldung der Reserveoffiziers. Die militärische Abteilung der Araber Holzregulatur verständigt alle Reserveoffiziere, daß die Meldepflicht ab 1. März begonnen hat und bis 1. Mai andauern wird.

Nationalgarantistische Partei

bereitet energische Demonstrationen gegen Baiba vor.

Bucuresti. Nach der am Sonntag in Timisoara stattgefundenen Volksversammlung, bei welcher gewesener Ministerpräsident Baiba seinen Plan über Einführung des „Numerus balachius“ erwähnte, beabsichtigt die Parteileitung demnach in der Hauptstadt eine Volksversammlung einzuberufen, die eine Demonstration gegen die undemokratischen Ideen Baibas bilden soll. Das hauptstädtische Blatt „Dreptatea“ schreibt in diesem Zusammenhang, daß die nationalgarantistische Partei nur die Nichtkenntnis eines Mannes kennt und das ist — Mikhalache.

Schwaben merkt es Euch!

Verantwortungslose Leute wollen Euch für ihr Abenteuer mißbrauchen u. fördern durch ihre Hehe den Baiba'schen „numerus balachius“.

Auszahlung der Pensionen

In Arab wurde mit der Auszahlung der Pensionen am 5. März u. ab. mit den Buchstaben S. J. J. begonnen. Am 6. folgten die Buchstaben R. S. M. R., am 7. D. B. R. S., am 8. L. U. B. B. J., am 9. A. B. C. und am 11. März D. C. F. C.

Große Aufträge

für die inländische Schwerindustrie.

Bucuresti. Ministerpräsident Tatarescu verhandelte in seiner Eigenschaft als Rüstungsminister mit den Vertretern der Rüstungs-Werke und der Werke Kleinwaffen-Fabrik, wegen militärischen Lieferungen. Den Rüstungs-Werken wurde ein großer Auftrag auf Lieferung von Fliegerabwehrkanonen und den Werken von Kleinwaffen-Fabrik auf Lieferung von Maschinengewehren erteilt.

Ist Ihr Nachbar schon Abonnent der „Araber Zeitung“? — Werben Sie ihn.

Alkohol gegen Fallschirme

Bucuresti. Wie die „Cupta“ meldet, ist zwischen der amerikanischen Fabrik für Fallschirme „Irwin“ und dem Unterstaatssekretariat für Luftfahrt ein Abkommen getroffen worden, wonach die rumänische Bestellung von Fallschirmen in der Höhe von 5 1/2 Millionen Lei nicht mit Deutschen, sondern mit alkoholischen Getränken bezahlt werden soll. Sonderbar ist es nur, warum man die Fallschirme, für welche das Rohmaterial bei uns vorhanden ist, nicht im Inland selbst erzeugt und nur solche Erzeugnisse aus dem Ausland einführen läßt, die man hier tatsächlich nicht erzeugen kann.

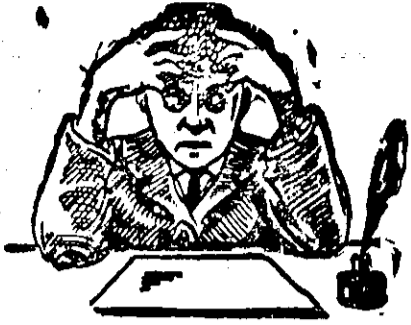
„Urobomol“ unentbehrlich.

*) Schmerzen, Rheumatismus, Gicht, Lebersteine, Arterienverkalkung, Herzschwäche, Schlag usw. werden durch Urobomol geheilt. Es verhilft Blutandrang, Schlaganfall, Urämie, es verringert den Blutdruck, reinigt die Leber, die Nieren und die Harnblase von Sand und Harnsteinen; es entgiftet den Organismus und stellt dessen Geschmeidigkeit und Kraft wieder her.

Silindlaer Landwirt

In einem Bach ertrunken. Dieser Tage ist der Silindlaer Landwirt Stefan Brisan aus dem Wirtshaus kommend, wo er über das Maß getrunken hat, in den Elber-Bach gefallen und ertrank, bevor noch Rettung kam. Die Untersuchung stellte fest, daß entlang des steilen Damms am Bachufer kein Geländer angebracht ist, wodurch der Unfall erleichtert wurde.

Ich zerbrech' mir den Kopf



— ob die Organisation der fortschrittlichen türkischen Frauen nicht über's Ziel schießt, wenn sie verlangt, daß die Frauen auch hinsichtlich der Militärdienstpflicht gleichgestellt sein sollen mit den Männern. Die Frau hat die naturbedingte Bestimmung: Mutter zu werden, Menschen in die Welt zu setzen, nicht aber Menschen zu vernichten, wie dies der Militärberuf verlangt. Die Forderung der sogenannten fortschrittlichen türkischen Frauen ist naturwidrig. Sie sollten sich im Gegenteil jener internationalen Frauenbewegung anschließen, die den Krieg bekämpft u. den Völkervertrieben anstrebt.

— auf welcher abwegige Gedanken die Konkurrenz manchmal gerät. Vor Tagen geschah es, daß am Bahnhof von Czernowitz ein Wagon mit Eiern, im Beisein des Staatsanwalts, des Zollchefs, des Zollzeichers und des Vertreters der Nationalbank von der Zollbehörde geöffnet und untersucht wurde. Vier Beamten packten 10 Stunden hindurch die Eier aus und untersuchten jede Niste aufs genaueste, fanden aber außer Eiern nichts anderes, obwohl in einer Anzeige ohne Unterschrift behauptet wurde, daß in den Nisten zwischen Eiern verpackt ein großes Quantum Gold versteckt sei. — Die Amtspersonen wurden an der Nase geführt, doch handelt es sich nicht, wie man anfangs dachte, um ein Nebenstück, sondern um den Streich eines Konkurrenten. Die Eier gehören zu der Gruppe „C“ mit einem Gewicht von 52—53 Gramm pro Stück, welche nur bis 28. Februar nach Deutschland eingeführt werden durften. Infolge der Formalitäten der amtlichen Untersuchung verzögerte sich der Abtransport um 2 Tage und langte verspätet in Deutschland an. Der Konkurrent hatte mit diesem Umstand gerechnet und ist ihm sein Plan auch gelungen. — Der geschädigte Kaufmann wird den Staat auf Schadenersatz klagen und die Behörden fahnden nach dem unbekanntem Konkurrenten, der solches Unheil anrichtete.

— ob Balba auch bei der Romänisch-amerikanischen Petrolgesellschaft, zu deren Präsident er ernannt worden ist, seine bekannte Forderung auf 80-prozentige Romänisierung zur Durchführung bringen wird? oder genügt das, wenn er die romänisch geaufte amerikanische Gesellschaft als Präsident vertritt, daß sie dann schon als hundertprozentig romänisch gilt?

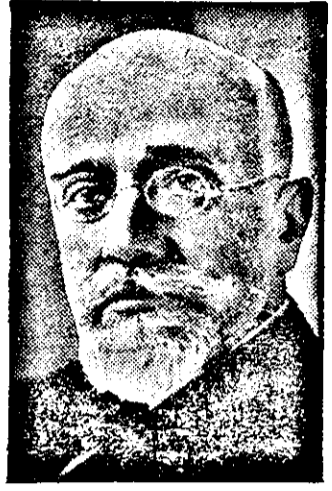
— wie gut es wäre, wenn die romänischen Volkführer in der Winderheitenfrage sich die Auffassung des Timisoaraer Anwalts Adrian Brudariu zu eigen machen würden. Brudariu hielt einen Vortrag über diese Frage und beurteilte den feindseligen Uebernationalismus, der zu nichts führt. Erschießen könne man die Winderheiten nicht (das wäre jedenfalls die einfachste Lösung) und exportieren könne man sie auch nicht, sagte er u. da müsse man sie als gleichberechtigte Staatsbürger behandeln. Die romänischen politischen Parteien haben jedoch bisher kein Verständnis für die Lösung dieser Frage gezeigt. Die jeweilige Regierungspartei beschränkte sich darauf, die Winderheiten durch Versprechungen für Wahlverbindnisse zu gewinnen. — Wie gründlich die politischen Parteien arbeiten, beweist das Gesetz zum Schutz der nationalen Arbeit, sagte Brudariu, welches die Anstellung von 20 Prozent Ausländern gestattet. In Romänien sind aber kaum 2 Prozent Ausländer angestellt und müßte man eigentlich 18 Prozent importieren. — Die Winderheitenfrage könne nur zwischen Volk und Volk gelöst werden. — So sprechen Einzelne. Die Gesamtheit möchte aber die Winderheiten am liebsten irgendwie vernichten oder ins Ausland abschieben. Ein Volkstäter will den anderen im „Patriotismus“ überbieten, indem er auf die Winderheiten loschimpft und sie als Quelle aller Uebels bezeichnet. Die Winderhebung der Staatskassa, der Raub von Milliarden, an denen die Winderheiten unschuldig sind werden nicht als Quelle des Uebels bezeichnet. Nur wir Straini (Fremden) sind allem schuld.

Erkältet? A S P I R I N

Revolution in Griechenland

Bucuresti. Von der wiederholten Revolution seit Kriegsende Griechenland heimgesucht wurde, werden nicht einmal die Staatsstürze festgehalten haben. Von diesen unzähligen Revolutionen

irgendwelcher Gruppe gegen die zufällig am Kubur stehende Gruppe hat sich vor Tagen wieder eine abgespielt. Insofern ein Abbild aller übrigen Revolutionen, da wieder unzufriedene Offiziere, angeführt von mächtigen Generalen, die Regierenden stürzen u. sich an deren Platz setzen wollten. Diese jüngste Revolution wählte sich als Leitwort die Rückkehr der gewesenen Diktatoren Venizelos und Plastiras. Die Aufständischen eroberten vier Kriegsschiffe und das Militärarsenal von Salamis. In der Hauptstadt selbst besetzten auch mehrere Verschwörer in Zivilkleidung, die abtr von aktiven Offizieren geführt wurden, einige Kasernen. Im Laufe der vergangenen Nacht wurde der Aufstand in Athen nach einem heftigen Gemetzel niedergebroschen. In der Früh haben sich auch die Meuterer zweier Kriegsschiffe ergeben, weitere zwei Kriegsschiffe werden von Flugzeugen bombardiert.



Benizelos, der seit langer Zeit im Auslande lebt.

Missfarbiger Zahnbelag



lässt sich rasch und gründlich beseitigen, wenn man etwas Chlorodont-Zahnpaste auf die trockene Zahnbürste drückt und damit die Zähne nach allen Seiten, auch auf den Kauflächen, bürstet. So kommt der natürliche Elfenbeinglanz der Zähne wieder zum Vorschein und ein herrliches Gefühl der Frische und Sauberkeit bleibt im Munde zurück. Chlorodont, die billige Qualitätszahnpaste, Tube Lei 15.—

Worte Hitlers bei Rückgabe des Saargebietes.

Was Linte schrieb, hat die Sprache des Blutes ausgelöscht.

Saarbrücken. Der Tag der Rückgabe des 15 Jahre lang geknechteten Saargebietes an das Mutterland war ein Feiertag nicht nur für die Bevölkerung des Saargebietes und das Reich sondern für das Gesamtdeutschtum der Erde. Inmitten der von Gefühl überströmten Feierlichkeiten hielt Reichsführer Hitler eine Rede, die durch ihre Sachlichkeit in Frankreich, wo man auf das Gegenteil vorberedet war, großes Aufsehen erregte. Der Reichsminister sagte unter anderem, daß der erste März 1935 ein Glückstag sei nicht nur für Deutschland, sondern auch für ganz Europa. Es war ein segensreicher Beschluß, endlich die Saarabstimmung festzusetzen und das Resultat zu respektieren. Denn dieses Gebiet hätte vielleicht zu einem ewigen Streitapfel werden können, da es widersprüchlich

Deutschland weggenommen worden war. Dann sprach Hitler über das Verhältnis Deutschlands zu Frankreich. „So wie wir den Frieden wollen, wollen wir hoffen, daß auch das große Nachbarvolk gewillt sei, diesen Frieden mit uns zu suchen. Es muß möglich sein, daß zwei große Völker sich die Hand geben, um in gemeinsamer Arbeit den Rötten entgegenzutreten, die Europa unter sich zu begraben drohen.“ „Dieser Tag“ sagte Hitler weiter, „soll jenen eine Lehre sein, die glauben, daß man ein Gebiet aus dem Herzen Deutschlands reißen könne. Was Linte schrieb, hat die Sprache des Blutes ausgelöscht. Das Saargebiet ist deutsch und wird es ewig bleiben.“

Gesetz zur Besserung des Kreditwesens.

Steuerfreiheit für Fusionierung der Banken. — 15 Großbanken sollen im Lande bestehen.

Bucuresti. Im Finanzministerium befaßt sich eine Kommission mit der Vorbereitung eines Gesetzesentwurfs für die Beseitigung des Kreditwesens. Als Grundgedanke wurde ausgesprochen, daß die Banken fusionieren sollen und es mögen im ganzen Lande höchstens 15 Großbanken bestehen. Die Banken werden entsprechend ihrem Eigenkapital, ihres Reeskomptkreditbesitzes und ihrer Geschäftsbearbeitung klassifiziert, damit die Einleger über die Lage der Banken im Klaren seien. Besonders einschneidende Neuerungen beinhaltet der Entwurf in der Hinsicht, daß die Fusionen erleichtert werden sollen. Sämtlich mit der Fusion im Zusammenhang stehenden Urkunden werden steuerfrei sein und Bankrott, die vom Ausleben treten des Gesetzes an gerechnet, innerhalb eines Jahre fusionieren, genießen fünfjährige Steuerfreiheit. Den fusionierenden Banken wird auch das

Recht eingeräumt, ihre Aktien aufzukaufen und größere Abschreibungen vorzunehmen. Jene fusionierende Banken, deren Wechselstand mehr als 15 Prozent Bauernwechsellin aufweist, werden mit ihren Gläubigern einen günstigeren Ausgleich treffen können.

Frachtenverkehr auf der Donau wieder aufgenommen.

Bucuresti. Die Donau ist vollkommen eisfrei, demzufolge hat die Schiffsahrtsgesellschaft die Güteraufnahme zur Beförderung im außerplanmäßigen Verkehr zwischen Regensburg, Passau, Linz, Wien, Neuhburg, Raab, Komorn, Neupest, Budapest, Budafol, Neufah, Belgrad, Bom, Ruffe und Gurgiu eröffnet. Das Inkrafttreten des außerplanmäßigen Güterverkehrs wird noch gesondert verlautbart.

Kino-Programm

Urania-Kino, Arad, Telefon 480.
Dienstag um 5, 7 1/4 und 9 1/4 Uhr
Premier! Nur für Erwachsene! Maupassant's weltberühmter Roman:
„Der Ordnonanz“
In der Hauptrolle die weltberühmte Darstellerin des Amot-Filmes Marcelle Chantal.
Central-Kino: „Ein kleines Mädchen zu verkaufen“ mit Gary Cooper und Carol Lombart in den Hauptrollen.
Select-Kino: „Die Bühnenmutter“ mit Alice Brady, Maureen O'Sullivan und Philipps Holmes in den Hauptrollen.

Arader Theatergesellschaft

begibt sich nach Lugosch und Timisoara.
Die Theatertruppe des Arader ungar. Stadttheaters begibt sich Mitte dieser Woche nach Lugosch, um dort einige Gastspiele zu absolvieren und nachher längere Zeit in der Banater Hauptstadt, wo gegenwärtig eine Czernowitzer Theatergesellschaft weilt, zu verbringen. Es ist noch ungewiß, ob und wann die Gesellschaft nach Arad, wo sie keine rosige Lage hatte, rückkehrt.
Heute, Dienstag findet noch eine Abschiedsvorstellung statt, bei welcher „En es a kis dekem“ aufgeführt wird.

Neue Steuern in Sicht.

Bucuresti. Die Regierung wird schon kommende Woche im Parlament beschlossene Gesetzesvorlagen betreffs Erhöhung einiger Steuerarten vorlegen. Die Umsatzsteuer soll um 25 Prozent erhöht werden. Desgleichen ist geplant die Zucksteuer um 3 Lei und die Petroleumsteuer um 2 Lei pro Hilo zu erhöhen, weiter auf das Kilogramm Mehl eine neue Steuer von 20 und auf das Hilo Kaffee eine Steuer von 25 Banu zu entwerfen. Die Steuerfreiheit für Neubauten soll auch aufgehoben und die Sofortbesteuerung der Häuser eingeführt werden.
Mit dieser Steuererhöhung, die der letzten Weisheit Schluß unserer Finanzgebarung ist, wird voraussichtlich eine allgemeine Verteuerung der notwendigsten Gebrauchsgüter einsetzen.

Eine Woche Straßenarbeit

will Dr. Supu leisten.
Bucuresti. Abgeordneter und Vizepräsident der Nationalparlamentarischen Partei Dr. Supu verlangte im Abgeordnetenhaus Hilfe für die „Mosen“ (ein Teil der Bewohner des Suceabaer und Bihorer Komitates). Am dringendsten wäre die Herstellung der Straßen. Er selbst verpflichtete sich, eine Woche hindurch als gewöhnlicher Straßenarbeiter tätig zu sein, damit den Mosen je eher geholfen werde.

Liedertafel

des Sippaer „Frohstun“-Gesangvereines.
Samstag fand in den Räumlichkeiten des Sippaer Restaurants „Central“ eine mit Diktantenvorstellung verbundene Liedertafel des Gesangvereines „Frohstun“ statt, die vollen Erfolg hatte. Nach verschiedenen Liedern wurden Bühnenstücke aufgeführt, wobei folgende Darsteller mitwirkten: Maria Adams, Elis Adams, Peter Partison, Peter Huppauer, Peter Eckert, Josef Wittib, Katharina Pausch und Elis Koch. Als Gäste waren folgende Vereine erschienen: Bürgerlicher Gesangverein, Arbeiter Gesangverein Sippa, Männergesangverein in Reudorf und Feuerwehverein Sippa.

Postmeister von Omor

wegen Unterschlagung verurteilt.

Der Timisoaraer Gerichtshof verurteilt den Postmeister von Omor (bei Delta) Arentie Bolan wegen Unterschlagung von 51.000 Lei zu 20 Monaten Gefängnis. Bolan gab gefälschte, ins Register nicht eingetragene Geldsendungen an seinen Freund Crisan in Timisoara auf, der das Geld behob und mit Bolan teilte. Crisan wurde zu 3 Monaten verurteilt.

Im Siriaer Attentat

noch immer keine Klärung eingetreten.

In Angelegenheit des Revolberattentates gegen den Blagoschev-Geminderichter ist noch immer keine Klärung herbeigeführt worden. Die zwei Verhafteten, Georg Paradeu und Maya Reamtu, leugnen weiter an dem Ueberfall jedwelschen Anteil gehabt zu haben. Schließlich entschloß sich der Untersuchungsrichter, die beiden Beschuldigten, Maya Reamtu, vorläufig auf freien Fuß zu setzen, den anderen, Paradeu aber, bei dem man gelegentlich der Hausdurchsuchung einen Revolber gefunden hat, weiter in Haft zu belassen.

Die Advokaten der Verhafteten verlangten vom Untersuchungsrichter auch eine genaue ärztliche Untersuchung, ob die Verwundung überhaupt infolge eines Schusses hergebracht wurde oder nicht etwa auf eine Schlägerei zurückzuführen ist. Die Verhafteten behaupten sogar, daß der Richter sich selbst verwundet hat, um ihnen Unannehmlichkeiten zu verursachen.

Gew. Radnaer Abgeordnete

zu 10.000 Lei verurteilt.

Die Arader Staatsanwaltschaft hat gegen den Radnaer Richter Dimitriu Babau und den gewesenen Abgordneten Ioan Draga das Verfahren wegen Vergehens gegen die Amtsgewalt eingeleitet. Laut Anzeige haben beide im Exekutor Antonescu an einer Pfändung gegen die Gemeinde gewaltthätig verhindert. Bei der gestrigen Verhandlung wurde Gemeinderichter Babau freigesprochen, dagegen der gewesene Abgeordnete Draga zu 10.000 Lei Geldstrafe verurteilt.

Die „Araber Zeitung“ soll in keinem Hause fehlen!

Goldfunde bei Gathmar.

Wie aus Gathmar gemeldet wird, haben die Nachforschungen in der Nähe der Gemeinde Butrasa zur Entdeckung neuer Goldadern geführt. Außer Gold soll noch eine Reihe wertvoller Metalle in den Erzen enthalten sein. Die Gewinnung soll sich leichter gestalten wie in den übrigen Goldbergwerken bei Bata-Mana, da die Erze in verhältnismäßig geringerer Tiefe liegen.

Jahrräder werden teurer

weil die Einfuhr nicht gestattet wird.

Wie sehr das Kontingentierungssystem dem Handel und Gewerbe in unserem Lande schadet und schließlich zur Verteuerung der Waren führt, zeigt folgender Fall: Für den bevorstehenden Frühjahrsmarkt hat ein Arader Fahrradhändler die Einfuhr von zwei Waggons Fahrrädern verlangt u. mit schwerer Mühe nach Abgabe von 25 Prozent des Fakturbetrages nur 10 Stück bewilligt bekommen.

Wenn man nun die unvorhergesehene Ausgaben von 25 Prozent zu dem normalen Fakturbetrag hinzurechnet und die große Nachfrage in Betracht zieht, die alljährlich im Frühjahr nach Fahrrädern einzusetzen pflegt, kann man sich darauf gefaßt machen, daß die Fahrräder um mindestens 25—30 Prozent im Preise steigen und nicht 3000—3500 sondern vier bis fünftausend Lei das Stück kosten werden.

Trachtenball in Neubeschonova

mit alten Trachten.

Aus Neubeschonova wird berichtet: Der Frauenverein hat uns eine besondere Ueberraschung bereitet, indem bei dem im Kummer'schen Gasthause veranstalteten Ball die Frauen nicht in neuzeitlicher sondern in alter Tracht erschienen waren. Ungefähr 30 Paare waren in Trachten unserer Großmütter aufmarschiert. Die Letztere des Frauenvereins Frau Magdalena Wagner hielt eine schöne Rede, worauf der Ball eröffnet wurde. Es

wurde auch der alte Brauch „Das Brautankündigen“ vorgeführt. Die Braut war von Frau Barbara Bayer dargestellt. Die Frauen Katharina Hoffmann, Magaretha Schuch und Katharina Zorned trugen verschiedene Hochzeitsprüche vor. — Besondere Lob um das Gelingen des schönen Abends gebührt den Damen Elise Bauer und Magdalena Zippel, sowie dem Kantorlehrer Kurt Mischung und Kapellmeister Michael Schuch.

Johannisfelder Eisenbahnlinie

wird vielleicht doch über Szajfeld gehen.

Aus Timisoara wird berichtet: Die Handels- und Gewerbekammer richtete die Frage an die Eisenbahnbetriebsdirektion, wie es um die seit Jahren dahingeschleppte Angelegenheit der Johannisfelder Linie stehe. Der Chef der Verkehrsabteilung Ingenieur Ciutac erteilte die Auskunft, daß die Generaldirektion die Inbetriebnahme dieser Linie grundsätzlich

beschlossen habe u. zw. wird die Linie, wie aus gewissen Anzeigen zu schließen ist, nicht bis Gertlanosch sondern bei Szajfeld in die Hauptstrecke einmünden.

Wir haben dieser Nachricht nur deshalb Raum gegeben, weil sie uns zugeht, haben jedoch wenig Hoffnung, daß dem vollen Verheißung auch die Tat folgen wird.

Das neue Verwaltungsgesetz

fördert die Selbstverwaltung der Gemeinden.

Bucuresti. Laut Bericht des „Littorin“ hat der mit Ausarbeitung des neuen Verwaltungsgesetzes betraute Ausschuss seine Arbeit beendet. Der Entwurf räumt den Gemeinden weitgehende Befugnisse ein und werden den Gemeinden auch größere Einmah-

men zugesichert (?) Die Gemeindeparlamente werden unter Vorsteh der Gerichtshofrichter vor sich gehen. Der Wirkungsbereich der Präfekten wird erweitert und der Plan, mehrere Komitate zu einem Gau zu vereinigten, wurde fallen gelassen.

Amerita will den Südpol nicht.

Berlin. Der amerikanische Admiral Byrd, der das eisbedeckte Festland am Südpol wiederholt überflog und auch mittels Schlitten größere Gebiete durchforschte, hat dieses Nördlingsgebiet für die Vereinigten Staaten in Besitz genommen. Die amer. Bundesregierung hat jedoch für die Welt im ewigen Eis kein Verständnis und lehnt die Inbesitznahme des Südpol-

gebietes — ungefähr 700.000 Quadratkilometer — ab.

Admiral Byrd verhandelt nun mit dem Generalgouverneur von Neuseeland, welches bei Australien liegt und unter Oberhoheit Englands steht. Vielleicht wird Australien, als der fünfte Weltteil, den sechsten Weltteil in Besitz nehmen.

Deutschenheke in der Butowina

Aus Czernowitz wird berichtet: Man möge es im Banat nicht als Trost empfinden, wenn wir in der Butowina sagen, daß die Heze gegen das Deutschentum bedeutenärger betrieben wird, wie in den übrigen angegliederten Gebieten.

Ueberhaupt die Beamten deutscher Volkszugehörigkeit werden unerhört bedrängt. Da gibt es massenhafte Leute, durchwegs Kollegen, die auf der Lauer liegen, um den „Deutschen“ als römänseindlich hinzustellen. Da heißt es: „Der Beamte X ist ein Feind des Römänentums, weil er im Amte mit einer Partei deutsch sprach... Er ist ein Feind des Römänentums, weil er es waagt, sich in dem oder jenem nicht-römänischen Kulturverein zu betätigen... Er bewies klar seine römänseindliche Gesinnung, indem er eine nicht-römänische Theatervorstellung mit nicht-römänischen nationalen Länzen und Kostümen im Dorfe organisierte...“

Die Angriffe der Ueberpatrioten richteten sich aber nicht nur gegen deutsche Beamten sondern auch gegen die Vermissten der Armen: gegen Straßenlehrer. Da gab es einen Deutschen in einer kleinen Stadt, den das Schicksal bis zum Straßenlehrer herunter gebracht hatte. Doch nicht einmal dieses harte Stück Brot durfte er essen, da er bei der Sprachprüfung durchge-

fallen war. Vielleicht hätte die Stabilisierung ihn trotzdem weiterhalten, wenn der dortige Bezirksleiter eines Bucuresstier Blattes nicht in heiligen Zorn geraten wäre, daß ein Straßenlehrer die römänische Sprache nicht vollkommen beherrscht.

Der erzürnte Mann verriet seine feindliche Absicht, unter anderem nicht zu beantworten, wo die Dornbruderschaft liegt. Es ist begreiflich, daß das Bucuresstier Blatt in noch heiligeren Zorn geriet und aus dem Fall des unwillkürlichen Straßenlehrers Anlaß fand, gegen sämtliche deutsche Beamten Sturm zu laufen. Alle wurden als sprachunfähig und römänseindlich erklärt. Der „edle patriotische“ Zweck, sie brotlos zu machen, konnte zwar nicht erreicht werden. Dennoch wurden mehrere deutsche Beamten, die die Sprachprüfung mit bestem Erfolg bestanden hatten, hart betroffen, weil man sie ins Altreich versetzte, um ihre Sprachkenntnisse zu vervollkommen.

Traurig steht es mit uns Minderheiten aus. Verächtlich wird die Lage noch durch Hezerelen unter den Deutschen selbst, weil jeder, kaum den Kinderstuhlen erwachsener Ausländer „Vollführer“ werden will.

Einbrüche in Schag u. Sighet.

Wie aus Schag berichtet wird, brachen bisher unerforschte Täter in die Wohnung des dortigen Arztes ein und trugen verschiedene Gegenstände im Werte von mehreren Tausend Lei fort. Auch in der benachbarten Gemeinde Baburica (Sighet) wurde ein Diebstahl verübt, indem beim dortigen Apotheker eingebrochen und wertvolle Gegenstände gestohlen wurden.

Deutsches Theater

in Lovrin.

Am 27. Februar spielte die deutsche Theatergesellschaft in Lovrin und hatte einen großen Erfolg zu verzeichnen. Aufgeführt wurde die Operette „Fensterhölzer“. Die Vorstellung war bis zum letzten Platz ausverkauft und die Gesellschaft mußte auf allgemeines Verlangen versprechen, am 6. März eine zweite Vorstellung zu veranstalten.

Ackerbauerschülerabend in Siebling.

Aus Siebling wird berichtet: Die Woiwode Ackerbauschule veranstaltete im Walter'schen Gasthause einen Schülerabend, welcher sich eines solchen Zuspruchs erfreute, daß der große Saal gestopft voll war. Der Abend begann mit einer Ansprache des Schülers Franz Tobias. Sodann spielte das Schülerorchester einen Walzer, wonach der Schülerchor ein Lied vortrug. Nun folgte der Vortrag des Schülers Otto Peter über Lujernebau. Adam Eibert trug ein Gedicht vor, wonach der Schülerchor ein Lied sang. Nach einem Violin-Duett sprach der Schüler Wilhelm Reb über Maisbau. Nach einem Musikstück und einem Vortragsstück sprach der Schüler Jakob Hirsch über „Unsere Scholle“. Nun folgten mehrere Musikstücke und die Vorträge.

Landwirtschaftslehrer Pfisterer beleuchtete sodann Zweck und Sinn der Schülerabende und gab seiner Hoffnung Ausdruck, daß viele Sieblinger Bauernjungen die Ackerbauschule besuchen werden. — Der Schülerabend brachte 1500 Lei freiwillige Spenden zu Gunsten der Ackerbauschule.

Sängerball in Blumenthal.

Der Blumenthaler Männergesangsverein veranstaltete am 26. Februar einen gutgelungenen Sängerbalk verbunden mit Dilettantenvorstellung. Die Musik besorgte die Barthsche Kapelle, die bis in die frühen Morgenstunden die Tanzlustigen zerstreute.



Mussolini hat wieder

damit er fotografiert werde...

Der italienische Diktator scheint eine ähnliche Freude daran zu haben, wenn man ihn zu Propagandazwecken fotografiert. Die italienischen Zeitschriften bringen seit 10 Jahren nichts als Bilder über den Duce und auch die Kinematografen bringen vor jeder Vorstellung irgendein Bild von ihm. Unser Bild zeigt ihn, wie er mit einer Epithete in das Fundament eines alten Hauses hackt, wo ein Neubau errichtet werden soll. Durch diese „Arbeit“ will er seine Volkstümlichkeit erhalten und die Bevölkerung jene horrenden Abgaben vergessen machen, die alljährlich zur Kriegsführung verwendet werden.

Kulturabend in Zolbadia.

Der Männergesangsverein in Zolbadia veranstaltete einen Kulturabend mit Bühnenaufführungen und Vorträgen. Aufgeführt wurde die Foss' „Döselwig in tausend Nengsten“, dargestellt von Franz Bold, Michael Lobach und Melchior Luteno, denen reichlich Beifall gesendet wurde. Sodann folgte die Schwank „Der Vetter vom Lande“ mit den Darstellern Jakob Neff, Ladislaus Nagy, Peter Banko, Nikolaus Keiser, Johann Strad, Adam Märgenader, Jakob Kollner jun., Leonhard Stein und Geora Bitter, die alle verdienten Lob einheimsten. In dem Zwiischensprach „Nochens Liebesstudien“ ernteten die Darsteller Michael Lobach und Franz Bold großen Beifall. Der Männergesangsverein trug während der Pausen mehrere St. vor. Nach Beendigung des Programms folgte Tanz.

*) Die idealsten Abführ- und Blutreinigungsmittel sind die Colba-Tabletten in der Goldenen Apotheke. Bei Magenbeschwerden, Stuhlstopfung, bei Ausbunfen und Verdauungsbeschwerden am besten zu empfehlen. Eine Dose 20 Sch.

Ball in Sanlean.

Sonntaa fand in der Gemeinde Sanlean der Ball des vorigen Jahres wieder statt. Der sehr gut gelungen ist. Die Musik besorgte die bekannte Köhler'sche Knabenkapelle aus Sanlean. Die gut such's Unterhaltung dauerte bis in die frühen Morgenstunden.

Überstundenabgaben vom Gericht abgewiesen.

In den letzten Jahren hat sich vielfach der Vorgang eingebürgert, daß abgehau'n Beamten und Angestellte von ihren Arbeitsgebern rückgängig die Vergütung von Ueberstunden fordern. Das Czernowitzer Arbeitsgericht hat nun eine prinzipielle Entscheidung in dieser Frage gefällt. Es erklärt, daß nur industrielle Betriebe verpflichtet sind, die 8-stündige Arbeitszeit einzuhalten und was darüber ist, zählt als Ueberstunden. Bei Handelsunternehmungen ist die Arbeitszeit aber nicht festgesetzt. Es geht an, sagt das Gericht, daß Angestellte nach Jahr'n eine Vergütung der Ueberstunden verlangen, mit welcher der Arbeitgeber nicht rechnen konnte zumal in den meisten Fällen die Arbeitszeit von 8 Stunden täglich nicht verbindlich war.

Der Haulsdorfer Blätter ist belächelt.

Wie uns unser Verjamischer Berichterstatter schreibt, hat der Haulsdorfer Blätter, Herr Walbert Bieder, in einem vorigen Blatt eine Erklärung abgegeben, in welcher er den „namenlosen“ (31) Berichterstatter der „Araber Zeitung“ belächelt und als Lügner hinstellt. Unser Berichterstatter antwortet dem Herrn Blätter folgendes:

Erstens unterschreibe ich alle Berichte, welche ich an die „Araber Zeitung“ sende und übernehme auch für deren Wahrheit nicht nur vor dem irdischen Gericht sondern, wenn es sich um einen speziellem Fall wie z. B. beim Herrn Blätter handelt, selbst vor Gott die Verantwortung. Ich bin daher nicht „namenlos“.

Zweitens scheint der Herr Blätter, trotzdem er Seel'sorger ist, doch nicht allwissend und ebenfalls nur ein Mensch zu sein, denn wenn er allwissend wäre, hätte er sich diesen Blüch ersparen können, denn ich habe der „Araber Zeitung“ von den Predigten des Herrn Blätter's Auszüge eingeschickt, welche nur von allgemeinem Interesse waren und vollständig der Wahrheit entsprechen. Was den von Herrn Blätter beanstandeten unwareren Satz betrifft, war dieser in meinem Bericht nicht enthalten und wurde derselbe, wie dies die Redaktion in einer ihrer vorigen Nummern richtigstellte, irrthümlicherweise zu dem Haulsdorfer Bericht geschrieben, obwohl es sich um die Verjamischer handelte. Weil der Herr Blätter oder ebenfalls nur ein Mensch ist, konnte er dies selbstverständlich nicht wissen und deshalb ist seine Auslegung gegen mich, als Berichterstatter der „Araber Zeitung“ vollkommen unbegründet.

Verjamischer Berichterstatter.



DER SCHLAGFLUSS IST DAS ENDERGEBNIS DER VERGIFTUNG DES BLUTES DURCH DIE HARN-SÄURE.

Sie können geheilt werden indem Sie

URODONAL

nehmen, welches die Harnsäure vollkommen löst.

In allen Apotheken und Drogerien erhältlich.

Bau der Zuckersfabrik im Banat vereitelt.

Das Zuckerkartell mit der Urad-Freiborfer Zuckersfabrik unter einer Dede.

Vor einigen Wochen berichtete man aus Timisoara, daß die Besitzer der Zuckersfabrik in Zarosant (Bessarabien) von der Stadt Timisoara die Zuweisung eines zum Bau einer großen Fabrik geeigneten Platzes verlangen. Es hieß damals allen Ernstes, daß die Fabrik schon in diesem Jahre gebaut wird. Die Angelegenheit war aber bald in Stockung geraten, denn die Blätter wußten über die Neugründung nichts mehr zu berichten.

Nun berichtet man aus Timisoara, daß es mit dem Fabrikbau nicht ist. Eigentlich bestand auch kein Ernst zur Gründung, sondern die zum Kartell gehörenden Zuckersfabriken wollten bloß den offenen Eigentümer der Urad u. heimlichen Eigentümer der Freiborfer Fabrik, den Armentor Fringhian, wieder kartellieren machen. Fringhian gehört mit der Urad Fabrik zum Kartell. Die Freiborfer Fabrik hat sich hingegen dem Kartell nicht angeschlossen. Auf diese Weise konnte Fringhian dem Kartell Konkurrenz machen. Das Kartell wollte sich dieses Doppelspiel nicht gefallen lassen und so kam man auf die Idee, Fringhian gesellig zu machen, indem man ihm mit der Errichtung einer neuen Fabrik droht.

Das Zuckerkartell hat seinen Zweck auch erreicht. Fringhian verpflichtete sich, zukünftig in allen Richtungen und „Hinrichtungen“ kartellieren zu sein und das Kartell ließ den Erpressungsplan fallen.

Die Banater Rübenbauer hatten sich vergeblich gefreut, daß die zweite Zuckersfabrik der Freiborfer Zuckersfabrik eine Konkurrenz machen wird. Die Rübenbauer werden im Banat und im Urad Komitat leider weiterhin der Willkür des kartellierten Großkapitals ausgesetzt bleiben. Man wird ihnen die Rüben weiter nur schleppend und in teuer angerechnet in Zukunft übernehmen. Von Seiten der Staatsmacht haben die Landwirte eben keinen Schutz zu erwarten.

Romänische Ford-Fabrik

wird im August in Betrieb gesetzt.

Bucuresti. Handelsminister Mamoledcu-Strunga verhandelte gestern mit den Direktoren der in der Hauptstadt aufzubauenden Ford-Fabrik, wobei technische Fragen erörtert wurden. Die Fabrik wird in dem Stadtviertel Floreasca errichtet und bereits im August in Betrieb gesetzt.

Generalversammlung

des Großkomlocher Männer- und Jugendvereines.

Sonntag wurde die ordentliche Jahresgeneralversammlung des Großkomlocher Männer- und Jugendvereines abgehalten. Aus den Schlussrechnungen ging hervor, daß der Verein vom vergangenen Jahre ein Defizit von 10.000 Lei aufweist. Es wurde beschlossen, die Schanklizenz, die den Verein allein 24.000 Lei jährlich an Steuern kostet, abzugeben.

Liebe und Leben.

Liebe ist ein Krankheitszustand, in dem wir nichts so zu fürchten haben als die Gesundheit. Und mit Recht, denn sie ist ihr Tod.

Der Liebende, wie der Weilandier verliert den Boden unter den Füßen, sobald er festen Grund unter sich hat.

Entwicklung: Zuerst liebt man „wegen“; nachher „trotzdem“.

Wegen die Frauen gibt es nur eines: Man muß sie lieben, aber auch das muß nicht immer.

Die Liebe hat ihren eigenen Kalender: auf einen kurzen Mai folgt ein langer April.

In einem menschlichen Verhältnis ist immer der reicher, der mehr gibt als er empfängt.

Romänen durch Friedensvertrag zum Minderheitenschutz verpflichtet, sagt gew. Minister.

Bucuresti. Der gew. liberale Minister Keni äußerte sich in der „Lupta“ über die Minderheitenfrage und sagte, daß eine Entrechtung der Minderheiten gegen die Friedensverträge verstoße. Laut § 8 des Friedensvertrages hat Romänien folgende Verpflichtung auf sich genommen: Alle rumänischen Staatsbürger haben vor dem Gesetz gleich zu sein und erfreuen sich derselben bürgerlichen und politischen Rechte ohne Unterschied der Rasse der Sprache und der Religion.

Bischoffsdiener Jugendverein hat eine neue Zeitung gewählt.

Unter Leitung des Gottlob's Pfarrer's, zu dessen Kirchenprengel die Bischoffsdiener gehört, hielt der Bischoffsdiener Jugendverein seine diesjährige Generalversammlung ab, bei welcher Gelegenheit auch die Neuwahlen stattfanden. Gewählt wurden: Präses Matthias Schmidt, Viz. Präses Michael Kollmer, Schriftführer Franz Thomas und Kassier Johann Kasp. In den Ausschuss gelangten: Kaspar Batsch, Anton Pippet, Matthias Schummer und Thomas Schmidt.

Araber Versicherungsbeamte wegen Betrug verurteilt.

Der Araber Gerichtshof hat sich mit der Anklage des aus Deutschland stammenden Versicherungsbeamten, Augustin Tsch, befaßt. Er unter dem Vorwand, Stellen zu vermitteln, grüßere Beträge von stellenlosen Beamten herauslockte. Das Gericht hat Tsch wegen mehrfachen Betrügereien zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt.

Goldene Medaille der Erstklassigkeit, erhielten die Primeros-Spezialitäten auf der chemisch-pharmazeutischen internationalen Ausstellung in Wien 1934. Daher verwendet nur



Menschenquälender Gendarm zu 7 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Der Oberste Gerichtshof hat das Urteil gegen den gew. Gendarm Rudolf Weibel Theofil Crisan, der in der Gemeinde Großweiresch (Rom. Lemsch-Torontal) den dortigen Einwohner Simon German zu Tode prügeln, quälgeißeln. Der unmenschlich feldweibel wird 7 Jahre lang hängen müssen, weil er den Genannten unter dem Verdachte des Diebstahls solange folterte und marterte, bis er seine Seele aushauchte.

Geistlicher von seiner Gattin erschlagen.

Bischoff. Im Dorfe Grecka (Sib. Serbien) geriet die Ehegattin des serbisch-orthodoxen Ortspfarrers Blamie während eines häuslichen Streites in eine berartige Erregung, daß sie eine Hacke ergriff und ihrem Gatten den Schädel spaltete. Nach der Tat begab sich die Frau, die Mutter von sieben Kindern ist, in das Gemeinbeamt und erstattete die Selbstanklage.

Grippeerkrankungen in Katsch.

In der Gemeinde Katsch ist die Zahl der Grippeerkrankungen sehr groß. Glücklicherweise ist der Verlauf der Krankheit, wenn auch langwierig, so doch nur in den seltensten Fällen tödlich. Die Kranken erholen sich nur langsam und haben oftmals noch ein lang ein Schwächegefühl.

Ruf des Lebens!

von Margarethe Ankelmann

(45. Fortsetzung.)

Priska's Augen waren noch trauriger als früher, das Lachen hatte sie völlig verlernt. Sie hatte keine andere Sehnsucht als den Tod. Vielleicht, daß sie diese Geburt nicht überleben, daß sie sterben würde.

Sie sah, wie Ulrich sich quälte. Er sagte von einem Fest zum anderen, und sie erfuhr von Gabriele — die ahnungslos und gern berichtet —, daß Ulrich der König dieser Feste war, daß die Frauen ihn vergötterten und daß er jede haben konnte, die er wollte. Sie wußte, daß er die Nächte durchkranzte und daß er nicht genug bekommen konnte.

Er war nicht mehr derselbe wie früher. Er war ein überreizter, nervöser Mensch geworden, dessen Fähigkeit und Freudlosigkeit sogar Rupert auffielen. Das Malen hatte er ganz aufgegeben; es machte ihm keine Freude mehr, antwortete er auf Ruperts Vorhaltungen.

Dabei wuchs sein Ruhm von Tag zu Tag. Seine Bilder hatten auf einer Pariser Ausstellung ungeheuren Erfolg gefunden, und man hatte ihn gebeten, im Rahmen der diesjährigen Münchner Glaspalast-Ausstellung möglichst viele seiner Bilder und Zeichnungen zu zeigen.

Der Pariser Louvre hatte zugesagt, den „Ruf des Lebens“ zur Ausstellung im Glaspalast herzustellen, und auch das Madonnabild sollte zu sehen sein.

Rupert verstand ja nicht viel von dem Kram, was er sich ausdrückte; trotzdem freute er sich darauf, im Glaspalast die Bilder seines Bruders anzusehen.

Rupert begriff Ulrich nicht. Dieser stand mitten im Leben, mitten im Ruhm; Frauen rissen sich um ihn, er konnte das Leben genießen, wie er wollte. Und er war ein finsterner, freudloser Mensch geworden, kaum mehr der Schatten jenes sonnigen Jungen, als den er ihn früher gekannt hatte. Und nichts war aus ihm herauszubekommen, nichts, kein Wort.

Zu der Sorge um Ulrich kam die große Sorge um seine Frau. Priska gefiel ihm ganz und gar nicht. So große Mühe er sich auch gab, sie aufzuheitern, es nützte alles nichts. Sie blieb gerade so verschlossen und gerade so freudlos wie Ulrich.

Er hoffte, daß sich das mit Priska ändern würde, sobald das Kind da war. Nachtrabe war ihm seine Ehe recht ungemütlich geworden.

Es passierte ihm sogar manchmal, daß er sich nicht beherrschen konnte, und ein Donnerwetter losließ. Dann sah er Priska's große, angstvolle Augen, ihre zitternden Hände und gab sich die größte Mühe, wieder einzulenken. Es war schon ein Kreuz mit dieser zarten, ein wenig unheimlichen Frau.

Dabei mußte er erst, daß er Priska eigentlich gern hatte. Zuerst, da hatte er sie mehr genommen, um ein Hausfrau zu haben, einen Menschen, der sich um ihn kümmerte und bei ihm das Leben angenehm machte. Die stille, seine Frau hatte sich langsam in sein Herz geschlichen.

Nun war es so weit. Das Kind wurde jeden Tag erwartet. Der Arzt machte häufig ein sorgenvolles Gesicht. Obwohl er sich Mühe gab, so zuverlässig wie möglich zu erscheinen, merkte man ihm doch die Besorgnis an.

Gabriele, Ulrich und Wertschinnst waren nach Berlin gefahren. Ulrich und sein Freund hatten dort eilige geschäftliche Angelegenheiten zu erledigen; und Gabriele war von ihrem Onkel eingeladen worden, ihn zu begleiten.

Priska wurde von schwerer Ahnung

(Nachdruck verboten.)

gen gequält. Sie würde sterben, wenn sie das Kind bekam, davon war sie überzeugt. Und sie war froh darüber. Dann hatte endlich alle Qual ein Ende. Nur, daß Ulrich nicht da sein würde, daß sie ihn nicht mehr sah, schmerzte sie tief.

Alles war vorüber. Es waren entsetzliche Tage gewesen, und sie hatten eine Hoffnung vernichtet. Der Knabe, den Priska geboren hatte, lebte nur einige Stunden. Er war zu schwach, sich wirklich ins Leben hineinzuwagen; sein dunkler Augen schlossen sich, kaum daß sie das Licht der Welt erblickt hatten, zum ewigen Schlaf.

Priska merkte nichts von alledem. Sie lag viele Stunden lang fast ohne Bewußtsein, in einem Dämmerzustand. Sie hatte tagelang unerhört geklammert, trotz der Hilfe des Arztes. Sie war vollkommen erschöpft, als die Geburt vorbei war; und erst nach drei Tagen erfuhr sie den Tod ihres Kindes.

Es war beinahe als ob sie anfing, als sie die Nachricht bekam. Nun würde das Kind nicht leben, das sie nicht gewünscht und das ihr Leben zerstört hatte, noch ehe es geboren war. Sie hätte es nie lieben können, davon war sie überzeugt; und sie wußte, daß Gott es auch mit dem kleinen Wesen gemeint hatte, als er es gleich wieder zu sich nahm.

Rupert Bergmann war völlig gebrochen. Nun war es aus, jede Hoffnung auf einen Erben war zerstört.

Wozu hatte er geheiratet, wenn er nicht einmal einen Sohn mehr bekam. Die liebste Liebe, die für Priska in ihm aufgeglüht war, starb in diesen bösen Tagen. Sie selbst war schuld, daß das Kind nicht leben konnte. Weil sie selbst so lebensunfähig war, und weil sie sich keine Mühe gegeben hatte, sich um das Kindes und seine Willen zu ändern.

Trotzdem hatte er Mittel mit seiner Frau und nahm sich vor, sie seine Sinnesänderung nicht merken zu lassen. Sie konnte schließlich nichts für ihre unglückliche Veranlagung, und sie hatte sich ihm wahrlich nicht aufgedrängt.

Er selbst war alt und erfahren genug gewesen, als er zum zweiten Male geheiratet hatte, und er hätte seine Augen besser aufhalten müssen. Nun, jetzt war nichts mehr zu machen, und er mußte zusehen, sich Leben mit Priska so gut wie möglich weiter zu führen.

Als Priska war, äußerlich wenigstens, nach der Geburt eine seltsame Aenderung vorgegangen. Sie war viel, viel schöner geworden; ihre Augen leuchteten in einem eigenartigen Glanz, und seine Waise, gar die Röte lag auf ihrem Wangen.

Ulrich war bezaubert, als er sie das erste Mal wieder sah. Noch wie war sie ihm so schön erschienen, so jung und so begehrenswert.

Priska war allein in ihrem Wohnzimmer, als sie Ulrich nach fünfwöchiger Pause wieder sah. Einen Augenblick standen beide, ohne ein Wort zu sagen, Blick in Blick.

Wie eine Flamme schlug es in der Manne hoch.

Priska erbebt unter diesem Blick. Dann, von einem inneren Zwang getrieben, lagen sie einander in den Armen. Ihre Lippen tauschten einen kurzen, heißen Kuß. Dann riß die Frau sich los.

Die beiden hatten noch kein Wort miteinander gesprochen, als Rupert Bergmann ins Zimmer trat.

„Na, wie ist das nun. Diese arme kleine Frau hat viel durchmachen müssen, und alles umsonst. Ist es nicht schrecklich, U?“

(Fortsetzung folgt.)

Zum Sittlichkeitsverbrechen in Sipova.

Wir berichteten vor einigen Tagen über ein Sittlichkeitsverbrechen des Sipvaer Augenichters Nikolaus Vogel gegen ein dortiges 12-jähriges Mädchen. Nachdem es in Sipva zwei Einwohner dieses Namens gibt, wollen wir feststellen, daß der angegebene Mühlenbesitzer und Kapellmeister Nikolaus Vogel mit dieser Sache selbstverständlich nicht das geringste zu tun hat.

Neue Bücher

„7 30 Seel“.

Wald der Flotte nach Norwegen von Korvettenkapitän a. D. f. O. Busch 107 Seiten mit 128 Abbildungen auf Tafeln und 4 Uebersichtskarten im Text. Ganzleinen RM. 4.80. Verlag R. Voigtländer in Leipzig, Inselstraße Nr. 20.

Wohl jeder, der jemals Norwegens brandungumtoste Küsten, die einsamen, nackten Schären, die fahlen märchenhaften Felsen besuchte, liebt dieses verschlossene, schwermütige Land. Jedes Jahr fahren die Schiffe der deutschen Marine zur Sommerreise in diese nördlichen Gewässer. Daß solche Reise aber kaum „Erholungsurlaub“ zu nennen ist, schildert hier der Verfasser, Korvettenkapitän a. D. f. O. Busch, Uebungsfahrten, Prüfungen, Marine, Nachrichten über einander ab — bis schließlich die Schiffe in die geheimnisvolle, einsame Welt schneebedeckter Felsentuppen und dunkler Fjords einfahren.

Seit langem kennt man Busch's männliche und lustige Art, den Dienst des Seemanns zu beschreiben. Hier aber überrascht er den Leser mit vollendeten Landschaftsschilderungen der nördlichen Welt, die den Besuchern Norwegens und auch all denen, die noch nie dort waren, den Zauber jener Landschaft deutlich werden lassen.

Margarete von Olfers:

„Die Margaretenkönigin“.

Erzählung von einem kleinen Mädchen, 116 Seiten, Kleinformat, in Leinen gebunden 2.80 RM. Verlag Ferdinand Schöningh, Baderborn.

Sanft, zart und lebenswichtig wird hier von dem kindlichen Weltbild berichtet, in das ein kleines Mädchen unbesungen und frohen Herzens hineinwächst; und obschon sich dabei im Grunde nur wenig abspielt, was die sogenannte Handlung einer Geschichte vorwärts zu treiben pflegt, so bleibt doch ein gewiß sehr freundlicher und angenehmer Eindruck zurück. Worauf er beruhigt sein, das wird jeder, der selbst die ersten Schritte seiner Tochter begleiten durfte, nur zu gut begreifen — denn gerade er wird, weil er selbst so gern vom dem Glück seines Mittelalters erzählt, die selbstverständliche Freude verstehen, mit der die Erzählerin Margarete von Olfers vom Weihnachtsfest über von Ostern, vom Spielen über vom Geburtstag ihrer winzigen Helbin schreibt. Daß sie es schlicht und ohne ehrgeizige Ansprüche tut, wird man schon deshalb begreifen, weil man nur so und nicht anders von Kindern plaudern darf — daß sie es fräulich-mütterlich tut, ehrt ihr natürliches Gefühl.

Borisab Stanlovic:

„Gadschi Gadscha verheiratet ihr Mädchen“.

Roman, 233 Seiten in Leinen gebunden. Verlag Albert Langen — Georg Müller, München.

Unter den neuesten serbischen Erzählern nimmt Borisab Stanlovic die erste Stelle ein. Zum erstenmale wird in diesem Roman der Südbosener Serbiens behandelt, die 1877-78 befreiten Gegenden Altserbiens. Der Dichter stellt grobhartige, plastische gefundene Typen vor uns hin: Sofka, Essendi Mita, Marko... Einige Seiten, jene erschütternde Szene, wo Essendi Mita seine Tochter bereitet, den Sohn des Gadscha Marko zu heiraten. Ein packendes Bild voll tragischer Größe, das sich aus der Erinnerung des Lesers nicht so bald auslöschen läßt... Die Beschreibung der Hochzeit erinnert an die kraft- und lebensvolle Darstellung einer blämlischen Kirmeß auf einem Bild von Rubens.

Timisoaraer Lotterie-Ziehung 10. März, Haupttreffer 100.000 Lei.

Lei. — Araber Hauptverkaufsstelle: Trafik Bleier, Strada Matei Corvin i. Provinzbesteller mögen außer dem Kaufpreis auch 7 Lei für Postporto belegen.

Der Ofterner Richter

hat abgedankt.

Wie uns aus Oftern gemeldet wird, hat der dortige, langjährige Richter Peter Kömer abgedankt. An seine Stelle wurde Peter Frauenhofer 251 vom Prästen ernannt.

Einziges Klavierkonzert

der Klavierkünstler Leopoldi und Mikstaja in Arab.

Das musiklebende und für echten Wiener Humor schwärmende Araber Publikum verfolgt mit besonderem Interesse das am 7. März im Araber Theater stattfindende große Ereignis, den einzigen Konzertabend der weltberühmten Künstler Leopoldi und Mikstaja. Diese Großmeister des Wiener Humors werden zwei Stunden hindurch die Mühsorgen des Publikums verschonen und es ist zu hoffen, daß sie vom Araber Publikum genau so aufgenommen werden, wie in den Weltstädten. Kartenverkauf bei der Theaterkassa. Eintrittspreise Lei 90, 70, 50, 40, 30, 20 und 15 Lei.

Apothete unter der Trommel.

Der Araber Finanzadministrator Dr. Doktor machte dieser Tage eine Rundreise im Araber Komitat, um sich über das Ergebnis der Steuererhebungen zu überzeugen und machte dabei die Entdeckung, daß viele Dorfbewohner, auch Kaufleute u. Gewerbetreibende, seit Jahren überhaupt keine Steuern bezahlen. In einer Gemeinde ist der Apotheker mit 8 Jahren Steuerschuld im Rückstand. Da keine Möglichkeit besteht, daß er diese Schuld bezahlen kann, wird die Apotheke noch in diesem Monat auf dem Liquidationswege veräußert.

Eterntraube in Blumenthal.

Die Frau des Blumenthaler Landwirt Nikolaus Schiller, Selene Schiller, hat einem gesunden Knaben das Leben geschenkt. Als Lauspaten figurieren Paul und Margaretha Zellbogel.

Gratis-Kalender

oder Roman-Bücher

Haben wir im Laufe dieser Wochen an folgende Abonnenten, die ihre Bezugsgebühren auf mindestens ein halbes Jahr im Voraus bezahlten oder uns einen neuen zahlenden Leser geworden haben, geschickt:

- Kaspar Mehner M., Fidel Groß D., Karl Jochen D., Johann Jäger D., Josef Sobit, Michael Rauner E., Josef Schell A., Josef Burzer A., Franz Dörner G., Peter Steimer E., Nikolaus Stok E., Josef Messer G., Anton Weh G., Jakob Breuer E., August Groß E., Josef Kulatschewitsch E., Johann Florian B., Peter Gutler G., Andreas Steger E., Jakob Kern N., Georg Bauer N., Michael Luz N., Nikolaus Winter D., Georg Joff E., Franz Reichert G., Andreas Heß N., Josef Lebtich G., Michael Schraaner N., Franz Lenhardt B., Johann Schweininger E., Peter Simone E., Franz Schür W., Johann Hlael G., Fritz Haupt B., Johann Wittenbinder G., Heinrich Willmeyer N., Josef Oppels B., Franz Kernweil E., Hans Kaufert E., Georg Sander B., Karl Wilhelm E., Johann Roth E., Banater Bankverein E., Franz Berenz D., Franz Hill D., Christian Berenz D., Johann Wlthamer G., Neuer Marienselber Kasino M., Daniel Zimmermann M., Josef Hoband D., Franz Lecher N., Josef Schill N., Nikolaus Balthasar G., Franz Jang G., Franz Andor B., Wilhelm Kiri B., Marg. Neaase G., Johann Dörner E., Wilhelm Geiß B., Jakob Bartole G., Marianna Pasch G., Witwe Annabara Fritz G., Andreas Lenke F., Stefan Pannet N., Johann Partel B., Georg Nikolaus B., Emanuel Haal E., Eduard Schwarzmann E., Heinrich Giehl B., Jakob Hof B., Johann Schmitt B., Michael Michels B., Franz Kraum A., Matthias Aellusa R., Johann Rildn A., Wendel Hill A., Nikolaus Pohl A., Anton Jäger N., Franz Metalfier N., Johann Maltz N., Matthias Aellner W., Josef Schmitt N., Maria Schillner N., Franz N. Johann Krählich N., Ernst Winkler N., Alexander Michl N., Maria Herr N., Franz Beder E., Michael Schobor G., Georg Joffel B., Matthias Feil B., Paul Romanovic E., Johann Michl G., Franz Cheer E., Hans Bayer E., Ludwig Propps G.

Fortsetzung folgt.

Frühjahrs-Modeneuheiten

in Damen- und Herrenstoffen
in größter Auswahl angelangt

Eugen Dornhelm U.-G.

Modewaren-Großhandlung
Timisoara I., Boulevard I. G. Duca 3.

Loubre

Timisoara IV., gegenüber der röm.-kath. Kirche.

Fortuna

Timisoara II., P. Trälan.

Mädchenkranzball in Siria.

Der neugegründete Bilagoscher Mädchenkranz veranstaltete gemeinsam mit dem Jugendverein seine erste mit Mätkantenspiel verbundene Unterhaltung, die über alle Erwartungen gut gelungen ist. Die Darsteller leisteten ihr Bestes und im allgemeinen war man mit dem ersten Hervortreten des jungen Vereines vor die Öffentlichkeit sehr zufrieden.

Zuderrübenabfälle

nicht unbedeckt durch die Stadt führen.

Die Araber Stadtsetzung hat angeordnet, daß Zuderrübenabfälle nicht unbedeckt durch die Stadt geführt werden dürfen, sondern nur in Kässern, oder in bedeckten Wagen. Da auch in Timisoara eine ähnliche Verordnung besteht, wurde gegen die Gyrobaer Bauern Josef Kerpelhesi und Peter Fekete, die dies nicht beachteten, das Verfahren eingeleitet.

Zimmermalern zur Beachtung!

Empfehle meine selbst verfertigten Muster-Schablone von der einfachsten bis zur modernsten Ausführung. — Um gef. Unternehmung ersucht: Michael Gispär, Arab, Str. Marasesti No. 6

Neuer Postmeister in Dobrin.

Wie uns aus Dobrin berichtet wird, wurde die langjährige Postmeisterin Berta Gal-Schmidt ihrer Stelle entzogen und Ioan Socodoran aus Semlat als Postmeister nach Dobrin ernannt. Dieser Tage sollte die Uebergabe stattfinden, wurde jedoch durch den Umstand verzögert, weil die Postmeisterin erklärte, mit der Uebergabe des Amtes müsse gleichzeitig die Räumung ihres Hauses erfolgen, wo gegenwärtig das Postamt untergebracht ist.

Umgestaltung des Ausfuhrinstitutes

Bucuresti. Im Handelsministerium werden Vorkehrungen zur Umgestaltung des nationalen Ausfuhrinstitutes getroffen. Das Institut soll zu einem kräftigen Förderer des römischen Außenhandels werden. Diese Anstalt wurde schon wiederholt umgestaltet, der Außenhandel geht aber immer mehr zurück. Wir wollen hoffen, daß die neuerliche Umgestaltung des Ausfuhrinstitutes endlich eine Wandung zum Besseren bringt.

Pfundsturz

auf den europäischen Börsen.

London. In den letzten Tagen fällt der Kurs des englischen Pfundes. Trostlos der Sturz durch nichts begründet ist, wendet die Englische Bank alles an, um der weiteren Wertabdrückung Einhalt zu gebieten.

S R Q R F.

Die erste Fußballrunde der Saison wurde vom Regen verwischt und konnte nur teilweise abgehalten werden. In Timisoara erfuhr die Besucher des Verbis erst in letzter Minute, daß das Meisterschaftsspiel Ripensla-Rinzsi infolge des aufgeweichten Bodens als Freundschaftsspiel ausgetragen wird. Ergebnisse vom Sonntag:

- Rinzsi-Ripensla 6:4 (3:1) Freundschaftsspiel.
- Unirea-Tricolor-Gloria 1:1 (1:1) Meisterschaftsspiel.
- Unia-UMC 4:2 (3:1) Romantischer Pokal.
- UMC-UMC 2:2 (1:0).
- Politehnica-Sapfelber Spth. 2:1 (0:1) Meisterschaftsspiel.
- Weitere Freundschaftsspiele:
- UDM-Kapib 3:2 (1:0).
- UMC-Universitatea 8:0 (4:0).
- Crifana-Lorettes 3:0 (3:0).
- Freiborf-Galvani 3:2 (3:2).
- Arab. Subentus-Unirea 1:0, UMC-Satolash 5:1 (2:1), Eghesteries-Transilvania 4:1 (3:1), Olimpia-Tricolor 1:1 (1:0).
- Bucuresti. CFM-Venus 5:2 (1:2), Macabi-Subentus 7:4 (5:1).

Todesfälle

In Dobrin starben in letzter Zeit Eva Richter geb. Mirchina, Josef Reitter und Luise Glasler.

In Blumenthal ist der 82-jährige Schlossermeister Georg Schütz nach kurzem Leiden gestorben.

In Großkomlosch ist dieser Tage die 72-jährige Witwe Magdalena Wagner geb. Simon gestorben. — Auch die 62-jährige Kloster Schwester Virginia wurde dieser Tage zu Grabe getragen.

In Englsbrunn ist der Landwirt Peter Holloker im 56. Lebensjahre gestorben. Er wird von seiner Gattin, zwei Kindern und Enkelkindern betrauert.

In Baumgarten ist die 47-jährige Irene Schuster nach langem, schweren Leiden gestorben. Sie wird von ihrem Bruder, dem Baumgartener Pfarrer Thomas Schuster und ihren zwei Schwestern betrauert.

Die Witwe des verstorbenen Lubiner Notars, Eugen Gesteff, ist im 60. Lebensjahre plötzlich gestorben.

In Oker verstarben in den letzten Tagen Witwe Margaretha Schubert geb. Hscho 88 Jahre alt, Witwe Margaretha Hscho geb. Schino 85 Jahre alt und Sofia Schneider geb. Hartner 60 Jahre alt. Letztere wird von ihrem Gatten Zimmermannmeister Johann Schneider und ihren 12 Kindern betrauert.

Erklärung.

Das Banater NSD-Blatt befahte sich in einer seiner letzten Folgen mit meiner Person. Ohne auf den Fiegel-Lon des namenlosen „Erneuerers“ einzugehen, antwortete ich folgend:

- Die Vorbedingungen für eine eventuelle Auflösung der Jungschwäbischen Volkspartei wurden nicht eingehalten. Demzufolge besteht die Partei weiter.
- Mit welchem Recht wagen Sie sich in die Angelegenheiten einer anderen Partei? Weber ich, noch die Jungschwäbische Partei, hat sich in Ihre Angelegenheit eingemischt und den Versuch gemacht, die neugegründete Partei in ihrer Arbeit zu hindern.
- Ich bin der Auffassung, daß Ihre Partei den Frieden unseres Volkes gefährdet und lasse mich von dieser Ueberzeugung nicht abbringen.
- Wenn die Richtung, welche Sie vertreten, noch vor zwei Monaten — um mich der Worte unseres verstorbenen Mitobmannes Abg. Hans Bellers zu bedienen — eine Abenteuerpolitik betrieb, so muß diese Auffassung auch heute noch richtig sein oder ist dies nun so plöblich, weil die „Extrapost“ mit der „Lagespost“ fusionierte anders geworden?
- Ich habe einen schriftlichen Auftrag von meinem Obmann erhalten, laut welchem ich das Volkamt mit Inventar und Archiv in ein anderes Lokal überführen soll. Diesen Auftrag habe ich durchgeführt. Mein Gewissen ist rein! Klammern Sie sich um Ihr eigenes und höchstens um das Gewissen Ihrer Parteigenossen!
- Ich habe noch keinen Menschen betrogen oder belogen, keine Gelder unterschlagen, auch keine Frau ausgenützt und in den Tod getrieben.
- Es stimmt, daß ich 2000 Lei monatlich erhalte und will Ihre Informationen mit einer kleinen Rechnung beglücken, ergänzen. Von diesen 2000 Lei begleiche ich die Miete für das Volkamt, Beleuchtung, Heizung, Korrespondenz usw. Ich überlasse es Ihrer Rechenkunst, den Rest festzustellen, welcher mir bleibt und möchte gerne wissen, ob Sie oder Ihre Parteigenossen auch soviel „bedienen“?
- Das nächstmal sollen Sie Ihren Namen unterzeichnen. Oft genügt es, wenn die Welt weiß, mit wem man es zu tun hat.

Hans Buchhorn

Sekretär der Jungschwäbischen Volkspartei.

Verlobung

Der Timisoaraer Bankbeamte Ernst Blytab hat sich mit Frä. Elli Wington, Tochter des Dobonier Notars Andreas Wington verlobt.

*) Brautausstattungen kaufen Sie am besten u. zu Original-Engrospreisen in der Modewarengroßhandlung Eugen Dornhelm Timisoara, Innere Stadt, Börsen-Gasse 2.

MARKTBERICHTE:

Araber Marktpreise.

Der letzte Araber Wochenmarkt war sehr flau. Weizen wurde mit 400—410, Mais 235 bis 240, Gerste 300, Hafer 300 Lei pro Meterzentner gehandelt.

Beckmarkt: Hornvieh 7—8, Rinder 13—15, Schweine 18—19.50 Lei das Kilo Lebendgewicht.

Warenpreise: Hen 100—120, Kiechen 130 bis 140, Stroh 30—40 Lei pro 100 Kilo. Lebensmittel: Zwiebel 8—12, Knoblauch 30—40, Kartoffel 1.50—2, Fobnen 5—6, Rirbis 10—30 Lei das Kilo. Fette Gänse 260 bis 360, magere 120—130, fette Enten 70—80, Hühner 55—60 Lei das Kilo. Eier kosteten 1—1.30 Lei das Stück. Milch 3—4, Rahm 20—30 Lei ein Liter. Kuhfläse 8—10, Schafkäse 20—22, Butter 50—60 Lei das Kilo. Die Sensation auf dem Geflügelmarkt bildete das Erscheinen von Frühjahrs-Bachhendlern, welche für 60 Lei das Paar verkauft wurden.

Timisoaraer Getreidemarkt.

Weizen 76-er mit 2 Prozent Befay 300, 78-er mit 2 Prozent Befay 410, Korn 320, Mais machfähig, prompt 210, Hafer 235, Madewide 240, Weizen 230, Alete 235, Rirbissterne 560, Bohnen 300, Futtergerste 320, Fuhrmehl 250, Stroh 400, Luzerne 5000 Lei per 100 Kilo.

Kleine Anzeigen

Das Wort 2 Set, fettgedruckte Wörter 3 Set. Kleinste Anzeige (10 Worte) kostet 20 Set. Rahmen-Anzeigen werden per Quadratcentimeter gerechnet usw. kostet der Quadratcentimeter im Inseratenteil 4 Set oder die einseitige Zentimeterhöhe 20 Set; im Textteil kostet der Quadratcentimeter 8 Set und die einseitige Zentimeterhöhe 20 Set.

Abrahamsmaschine für Milchgeschäften, Fabrikat „Baltic“ zu verkaufen bei Michael Romantischel, Ortsoara (Orşova) Nr. 164 (Jud. Timiş-Torontal). 513

Gebrauchte Kleidresch. und Entfärbungs-maschine zu kaufen gesucht. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Billar Tisch sucht zu kaufen der Landwirtschaftsverein in Santa Ana (Neusanktanna), Jud. Arad.

Intelligentes deutsches Fräulein, das auch nach Großwardein oder nach dem Regat gehen würde, zu einem 2-jährigen Kind gesucht. Anträge sind zu richten an: August, Direktor der Banca Nationala, Arad.

Gasthaus mit Lanzlitz samt Haus elektrischer Beleuchtung, ist wegen Krankheit zu verkaufen. Adresse: Wwe. Barbara Fris Grabaş Nr. 228 (Jud. Timiş-Torontal).

Vindensbaumseilunge, stark, gut bewurzelt, zu haben bei Adolf Buding, Wlăb. (Jud. Timiş-Torontal). 188.

Latid-Mähmaschine, 5 Fuß lang, gebraucht, jedoch in gutem Zustande, zu verkaufen bei Josef Schneider, Glogovati, Frankengasse No. 117 (Jud. Arad).

Neue komplette Wassermühle wegen anderer Unternehmung preiswert zu verkaufen bei Peter Wühlsch, Zabarac (Saberlach), Jud. Arad.

Mädchen für alles, die nur deutsch spricht, womöglich von Neusanktanna oder Neuborf, wird gesucht. Adresse: Wwe. Barbara Fris, Arad, Calea Banatului No. 8. 196

Deutsche Volkslieberbücher sind die besten auf diesem Gebiet. Preis 20 Set. Zu haben in jedem besseren Geschäft oder direkt beim Verlag der „Arader Zeitung“.

Milchbücher, in Klein- und Großformat, für Milchhändler, Genossenschaften oder Säfereien mit Monatsabrechnung sind zu haben bei der „Arader Zeitung“.

Das große Traumbuch, mit mehr als 100 Bildern ist die beste Zerstreuung in der Familie. Man träumt jede Nacht etwas und blättert nachher im Traumbuch! Preis 25 Set. Zu beziehen in jedem besseren Geschäft oder gegen Einsendung des Betrages in Briefmarken vom „Hönlitz“-Buchverlag, Arad, Plata Plebnei 2.

Belanntmachung.
Die Bilder der Gütungs-Gesellschaft verkauft ab Baumschule, Wlăb

Mazentebäume	a) 8 Set.
Sofra	a) 12 "
Uimer	a) 20 "
Abel	a) 10 "

 Verwaltungsrat.

Hochstämmige Apfelbäume
mit schöner Krone
das Stück 10' Set bel
Friedrich Weiter,
Teremia-Mare (Marientfeld), Jud. Timiş-Tor.

UHREN UND JUWELEN
beste deutsche Fabrikate am billigsten bei
Uhren- und Juweller-Geschäft
JOSEF REINER
Arad, hinter dem Theater.

AUSKUNFT
erteilt allen Volksgenossen umsonst
das
Deutsche Volkssamt
der Jungschwäbischen Volkspartei
Timişoara I., Str. Ungureanu 9.
(1. Stock oberhalb dem Restaurant
Spieluhr.)

Neues Stoffgeschäft.
Das neue Stoffgeschäft „MERINO“ macht das g. Publikum auf diesem Wege auf sein Modeschicklichkeiten aufmerksam! Arad, Str. Alexandri No. 1. (Eingang: Bul. Regina Maria).

Eine italienische Mutter weint

weil sie nur einen Sohn auf's abessinische Schlachtfeld schicken kann.

Die italienischen Blätter nehmen es für gewöhnlich, daß es zwischen Italien und Abessinien unbedingt zum Krieg kommen wird und sie berichten auch über ungeheure Begeisterung und schwer zu bändigende Erregungslust der Wehrpflichtigen, die sich darum drängen, gegen Abessinien zu ziehen.

Ohne die Vaterlandsliebe, die Tapferkeit und Opferfreudigkeit der Italiener anzuzweifeln, klingt es doch kaum glaublich, daß die zu den Waffen Gerufenen mit Begeisterung in einen Krieg ziehen, welcher ein ausgesprochenen Raubzug gegen ein Land ist, welches niemandes Gut begehrt, niemandes Grenzen bedroht und dessen einziges Verschulden darin besteht, daß es unter den afrikanischen Staaten der einzige ist, der seine Unabhängigkeit behauptete und Italien in seiner Ländersucht hindernd im Wege steht.

Der Blätterwahn macht eben Stimmung, um den Einrückenden Luft zu machen. Einige Blätter übersteigern aber die Stimmungsmacherei und gaukeln der Welt faustbildgemal'e Stimmungsbilder vor. Das antwortendste Bild stellt folgenden Auftritt dar: Im Hafen von Bari werden Truppen eingeschifft. Singende Soldaten schreiten mit feberndem Schritt dem Schiff zu. Die Truppe umfaßt ein Schwarm von Frauen, Mütter, Schwestern, Chefrauen, Geliebten, Bräute und „Sonntagskinder“, die alle mit „freudeleuchtenden“ Gesichtern ihren Söhnen, Brüdern usw. das Geleite geben, in dem „Frohbe-wußtsein“, daß sie in den Krieg ziehen.

Nur eine Mutter schreit traurig neben ihrem Sohn dahin und umarmt ihn beim Abschiednehmen mit krampfhaftem Schluchzen. Die Menge sieht es nicht gerne, daß dort, wo alles heldisch ist, eine italienische Mutter weint und schluchzt, weil ihrem Sohn der Helidentod winkt.

Da richtet sich die Zurechtgewiesene stolz auf, trocknet die Tränen und sagt höheltvoll: „Ich weine nicht, weil ich meinen Sohn nicht gerne opfere für das Vaterland. Ich weine darum, weil ich nur einen einzigen und nicht zwei oder noch mehr Söhne habe, um sie alle dem Vaterlande freudig zu opfern.“

Das ist mehr als der Hochapfel der Geschmackslosigkeit, das ist die Verkümmung des Muttergefühls. Es gibt keine Mutter, die darum weinen wird, weil sie nur einen Sohn auf die Schlachtbank schicken kann. Das Stimmungsbild der italienischen Blätter ist eine entsetzliche Karikatur. Es ist ein Zerrbild der Vaterlandsliebe, es ist: Volksverdümmung.

Rundmachung!

Der nächste **Lovriner Jahrmart** verbunden mit Waren- und Zuchtviehmarkt wird am 12. März 1935 abgehalten. Aufworb sämtlicher Tiergattungen erlaubt.

Gemeindevorsteherung.

Frühjahrsbote angekommen!

Die beliebte Mauthner-Samenpreislise erschienen. Auf Wunsch wird diese Ihnen von der seit 60 Jahren bestehenden Weltfirma franko und gratis zugestellt.

Edmund MAUTHNER, Arad
Bulv. Regele Ferdinand No. 42.

„Humoristischer Wiener Abend“


der weltberühmten Klavierkünstler **Leopoldi und Milstaja**
am 7. März im Arader Theater.

Obstbäume, die edelsten Sorten bei PAUZÁR!

Vollkommen lokale Kulturen, Kirschen in Ausgröße, Apfelsorten, Birnen u. s. w. - Gegen Blausäure mündliche Anweisungen laut eigener Erfindung. Edelrosen, Silber-tannen, Ziersträucher in großer Auswahl. - Zu bestellen im Blumengeschäft Puzgar, Arad, Str. Bratianu No 9. Gärtnerel: Arad-Mureşel, vis-a-vis der Zuckerfabrik.



Eberhardt-Pflüge
Die führende Weltmarke!
Weiß & Götter
Maschinenniederlage
Timişoara IV.
Josefstadt, (Herrngasse) Str. Bratianu 30. —: Telefon: 21—82.



Briefkasten

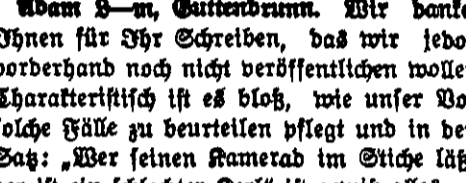
„Gewerbeschein“ heraus. Wenn Sie Ihr Gewerbe abgemeldet haben, müssen Sie dafür Sorge tragen, daß die Finanzdirektion die schriftliche Abmeldung ebenfalls ehestens zur Kenntnis nimmt und dann haben Sie noch für das laufende Vierteljahr die Steuer zu bezahlen. Hat aber die Finanzdirektion von der Abmeldung Ihres Gewerbescheines keine Kenntnis und wenn die Sache den regelrechten amtlichen Weg nimmt, so kann es leicht der Fall sein, daß Sie noch ein ganzes Jahr Steuer für Ihr Gewerbe bezahlen müssen, trotzdem Sie das selbe nicht ausüben.

Matthias W.-I., Deutschentscher. Wenn die Behauptung des Nachbarn richtig ist, daß sein Feld seit 15 Jahren durch Vernachlässigung und Wegaderung verkleinert wurde, so steht ihm das Recht zu, diesen weggeackerten Teil auch dann zurückzuverlangen, wenn derselbe mit Weinreben angepflanzt ist. Eine Verjährung in diesem Falle würde erst nach 30 Jahren eintreten. Das beste ist jedoch, um den Streit aus der Welt zu schaffen, wenn eine Kommission den Habitus laut Kataster ausmisst und feststellt, welcher Feldbestitzer zu wenig und welcher zu viel hat.

Adam S.-m., Gutterbrunn. Wir danken Ihnen für Ihr Schreiben, das wir jedoch vorberhand noch nicht veröffentlichten wollen. Charakteristisch ist es bloß, wie unser Volk solche Fälle zu beurteilen pflegt und in dem Satz: „Der seinen Kamerad im Stiche läßt, der ist ein schlechter Kerl“ ist gewiß alles gesagt, was hierzu zu sagen ist. Sicher ist es ja, daß wir dadurch nicht viel verlieren und die Anderen damit nichts gewonnen haben.

Josef W.-m., Oftern. Selbstverständlich frage genau zu formulieren, damit wir Ihnen darauf antworten können, da wir Ihren Brief nicht vollinhaltlich verstehen.

Josef W.-m., Berjamosch. Selbstverständlich dürfen Sie als Lebensmittelhandlung auch Brot, Rispel, Semmel etc. verkaufen, jedoch dürfen Sie dies nicht berufsmäßig erzeugen, weil Sie keinen Bädergewerbeschein besitzen. Für den eigenen Gebrauch kann Ihre Frau soviel Brot erzeugen, als sie will, aber verkaufen dürfen Sie nur Bädereibrot.



Lustige Ecke

Die Niederlassung

In einer größeren Stadt wurde nachts ein Adolant, der sich kurz vorher dort niedergelassen hatte und gern trank, von einem Polizisten an einer Laterne schlafend gefunden. Der Mann des Gesehes reißt ihn ziemlich ungsant aus Morpheus Armen: „Was machen Sie hier?“

Noch nicht ganz bei sich erwibert der Berührer des Schlämmertrunks: „Ich habe mich hier als Rechtsanwält niedergelassen.“

Draufgepackt.

Herr Krause nahm die Fahrkarte und das Geld, das der Beamte ihm herausgegeben hatte, und ging weiter. Einige Minuten später erschien er wieder vor dem Schalter mit dem Geld in der Hand.

„Hören Sie mal, sagte er zu dem Beamten, „Sie haben sich bei dem Geld, das Sie mir vorhin herausgegeben haben, getriit!“

„Aut mir leid, mein Herr“, sagte der Beamte achselzuckend, „das läßt sich jetzt nicht mehr richtigstellen! Sie hätten sich vorhin, als ich Ihnen das Geld zurückgab, melden sollen!“

„Na, schön“, meinte Herr Krause lächelnd, „mir soll's recht sein! Behalte ich die 40 Kr die Sie mir zu viel gegeben haben.“